

Brigitte

**Geschenke
zum Bestellen!
Und nur aus ausgesuchten
Manufakturen**

**ohne
MODELS**
Eine Initiative
der BRIGITTE

AUF UNSEREM COVER
Eva Nadenau, 24,
Studentin

Dick = faul?
Dick = schwach?
**Warum es ein Skandal ist,
was über Dicke gesagt und gedacht wird**

SONDERTEIL
50 richtig gute
Tipps für ein entspanntes
Weihnachten

**Dossier
HEIMKOMMEN**
Ein Gefühl, das unsere
Seele tief berührt

So schmeckt nur Weihnachten!

**KOCHEN MIT WEIHNACHTSGEWÜRZEN:
Köstliche Rezepte für eine wunderbare Stimmung**

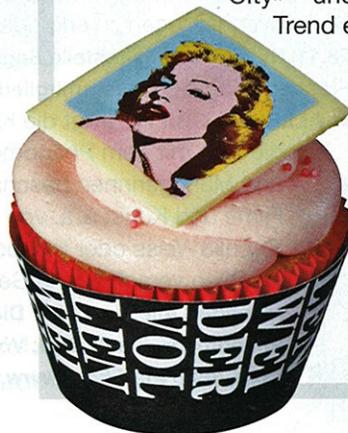
grüezi

Der Begriff ist abgegriffen, aber ichs sags trotzdem: Es geht **sinnlich** zu im Schweizer Teil dieser Ausgabe. Angefangen von den süssen Törtchen nebenan, über das Porträt der Opernsängerin auf den Seiten 10/11, bis zu den weihnächtlichen Vorschlägen auf Seite 12. Bei dieser **Gelegenheit** kann man einmal über das Wort nachdenken. Sinn-lich. Es hat mit unseren Wahrnehmungssinnen zu tun, mit schmecken, riechen, hören, berühren und sehen. Mit einer Einschränkung, denn wir meinen damit meistens nur das, was den Sinnen **schmeichelt**, was wir gern anfassen, was uns gut schmeckt oder wohlgeformt erscheint. Genau genommen, denken wir dabei vor allem an eine erotische Sinnlichkeit. Auch eine britische Schriftstellerin respektive eine ihrer Romanfiguren entdeckt neben dem süssen Geschmack eines Gebäcks auch eine erotische Komponente (siehe nebenan). Und die Opernsängerin Gabriela Fritschi, die dem Wesen des **Klangs** auf den Grund geht, spürt in den Schwingungen der Musik eine orgastische Kraft. Im Advent jedoch löscht eine kleine Vorsilbe jegliche Erotik – denn dann wirds **be-sinnlich**. Dann sind die Sinne nach innen gerichtet und nehmen wahr, was aus der Seele kommt. Dass das gleiche Wort «Sinn» zudem auch für etwas Rationales steht, für den Zusammenhang von Wörtern und Sätzen nämlich, ist höchst interessant. Gefühlter Sinn und rationaler Sinn müssen **Verwandte** sein. Im Idealzustand gehören sie wohl zusammen wie Yin und Yang. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Lektüre.



Sweeties

Cupcakes sind in aller Munde. Denn das ursprünglich amerikanische Gebäck mundet auch den Europäern immer besser. Sein Ursprung reicht weit ins 19. Jh. zurück, sein Name rührt wahrscheinlich von der «cup», einer schweren Steingutform, in der es gebacken wurde. Das Besondere am tassenförmigen Gebäck liegt in seiner Haube aus farbiger Buttercreme und an den Dekorationen. Bekannt wurde das Küchlein durch die Schriftstellerin Jane Austen, die eine ihrer Figuren im Roman «Sinn und Sinnlichkeit» (1811) über die erotisierende Wirkung dieses Biskuits nachdenken lässt. Schliesslich gelang dem süssen Ding vor zehn Jahren der Sprung in eine Folge von «Sex and the City» – und damit war der Trend endgültig gesetzt.



Cupcakes Little Lemon und Hollywood, 6 Franken, von Vollenweider Chocolatier Confiseur, www.vollenweider-chocolatier.ch.